

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 13 Pfg. Postzustellgeb., zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftst. Druck und Verlag: O. W. Jaifer (Inh. R. Jaifer), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Vorkl.-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Nekrologie 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Volksh. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 74

Gegründet 1827

Donnerstag, den 31. März 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Tagespiegel

Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie ist am Mittwoch im Langenbeck-Virchow-Haus in Berlin zu ihrer 56. Tagung zusammengetreten. Der Vorsitzende, Professor Voelcker (Halle), warnte in seiner Eröffnungsrede vor den Bestrebungen, die Chirurgie in eine Reihe von Spezialgebieten aufzusplittern, weil darunter die Ausbildung des ärztlichen Nachwuchses schweren Schaden nehmen müßte.

In Jhehoe wurden sieben jugendliche Kommunisten verhaftet, die große Mengen aufreizender Schriften über die Umfassungsmauern der dortigen Reichswehrkaserne geworfen hatten.

Das mit 31. März zu Ende gehende Jahr des englischen Staatshaushalts schließt mit einem Ueberschuß ab.

Der „Oberste“ des neuen mandchurischen Staats hat den japanischen General Hojo um Entsendung japanischer Truppen gegen die chinesischen „Banditen“ gebeten. — Na also!

China wird erneut sich an den Völkerbund wenden, wenn die Waffenstillstandskonferenz in Schanghai an der Hartnäckigkeit der Japaner scheitern sollte.

Ein Vorschlag Hugenburgs

Berlin, 30. März. In einem Aufruf macht der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hugenburg, im Hinblick auf die Landtagswahlen, besonders in Preußen, auf die Gefahr aufmerksam, daß die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die kleineren Splitterparteien bei der Erhöhung des Wahlquotienten auf 50 000 bzw. 60 000 Stimmen in den einzelnen Wahlbezirken oder Wahlkreisverbänden die erforderliche Stimmenzahl nicht mehr aufbringen und daß dann die Stimmen verloren gehen. Alle Wahlen der letzten Zeit haben gezeigt, daß von den bürgerlichen Parteien nur die deutschnationale Stimmenzuwachs erfahren haben, während die Parteien der Mitte zum Teil sogar einen verheerenden Stimmenverlust zu verzeichnen haben. Die Deutschnationale Volkspartei habe nun die nationale Aufgabe, die nationale und bürgerliche Welt bei sich zu sammeln. Wenn und soweit die Führer der Mittelparteien es heute noch für angängig halten, eigene Wahllisten aufzustellen, sollte nach dem Vorschlag Hugenburgs ein Abkommen getroffen werden, daß die sonst verlorenen Reststimmen dieser Parteien auf die deutschnationale Landesliste kommen. Es werde sichergestellt, daß auf dieser Landesliste eine entsprechende Anzahl von geeigneten Vertretern der fraglichen Partei stehen und in den Landtag kommen. Die so Gewählten werden Hospitanten der Landtagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei, da auf Fraktionsstärke der betreffenden Parteien nicht zu rechnen ist. Ueber drei große Grundziele müßte dabei allerdings vollste Einigkeit herrschen: 1. Klarer und entschlossener Nationalismus und Unterordnung aller anderen Gesichtspunkte unter den des nationalen Freiheitswillens. 2. Ablehnung jeder Sorte von Sozialismus und Bekenntnis zum Wiederaufbau auf der Grundlage der Kameradschaft und der Vernunft. 3. Demgemäß Bildung eines nationalen antimarkistischen Kabinetts in Preußen und im Reich.

Die Pressestelle der Deutschen Volkspartei schreibt zu dem Vorschlag, den allgemeinpolitischen Forderungen Dr. Hugenburgs müsse man zustimmen, sie seien aber zu sehr zum Vorteil der DNVP formuliert, als daß die DVP darauf eingehen könnte.

Immer rätselhafter

Eine Erklärung der NSDAP

München, 30. März. Zu der gestrigen Erklärung des Reichsinnenministers Gröner teilt die Pressestelle der NSDAP mit: Die Abgeordneten Goering und Dr. Frank II haben im Verlauf ihrer Unterredung mit dem Reichsinnenminister Gröner dem General aus den Akten des Rechtsanwalts Dr. Frank II die Originalfassung des Befehls des Staatschefs der SA, vom 2. März 1932, Vorbereitungen für den Reichspräsidentenwahlgang betreffend, unterbreitet. Es ist unrichtig, daß General Gröner im Verlauf dieser Unterredung irgendwie erklärt hätte, daß, wenn er den Wortlaut des Befehls vorher gekannt hätte, er sofort Einspruch erhoben hätte. Es wird demgegenüber ausdrücklich festgestellt, daß bei diesem Empfang Reichsinnenminister Gröner seinem Erkennen über das Vorgehen Severings Ausdruck verliehen hat. Ausdrücklich hat Herr Reichsinnenminister Gröner erklärt, daß er persönlich an der Legalität Gröners in keiner Weise zweifle.

Gröners Antwort

Hierzu wird vom Reichsinnenministerium erklärt, die Erklärung der NSDAP, bestätige nur die Mitteilung des Mi-

Das teure Frankreich

Einen interessanten Vergleich über die Lebenshaltungskosten in Frankreich, verglichen mit denen einer deutschen größeren Stadt, finden wir in einem Aufsatz des Pariser Mitarbeiters der Leipziger R. Nachrichten, den wir nachstehend wiedergeben:

In den letzten Jahren erscheint Frankreich und insbesondere Paris der ganzen übrigen Welt als eine Art gelobtes Land. Viele wissen aber nicht, daß die Preise der Lebenshaltung in Paris in gar keinem Verhältnis zu den Lebenshaltungskosten in Deutschland stehen. Die tiefe Verschiedenheit in der Lebensführung der beiden Völker geht am klarsten aus diesen Preisunterschieden des täglichen Lebens hervor. Die deutschen Preise, die im folgenden angeführt werden, sind die Durchschnittspreise einer Großstadt. Dagegen sind die angeführten Pariser Preise so ziemlich die niedrigsten, die in Paris für eine bürgerliche Hausfrau erzielbar sind. In Paris selbst schwanken nämlich die Preise der Lebensmittel je nach Lage und Wohlhabenheit des betreffenden Stadteils bis zu 60 Prozent. Die hier angeführten Preise sind durchaus jene der großen Markthallen und der in ihrer Umgebung gelegenen Halb-Engrosengeschäfte.

Die Preisunterschiede stellen sich unter diesen Verhältnissen folgendermaßen dar:

	Deutschland	Paris
Rohfleisch, 1 Pfund	1,—	1,55
Schweinefleisch, 1 Pfund	1,—	1,15
Rindfleisch, 1 Pfund	1,—	—,97
Geflügel Schinken, 1 Pfund	1,60	2,— bis 2,60
1 frisches Ei	—,09	—,12
Butter, 1 Pfund	1,60	2,05
Milch, 1 Liter	—,25	—,25
Kartoffel, 1 Pfund	—,05	—,12
Reis, 1 Pfund	—,24	—,58
Mehl (bestes), 1 Pfund	—,26	—,37

Diese kleine Uebersicht ergibt bereits, daß das stark agrarische, vom Klim. im höchsten Maß begünstigte Frankreich seiner Bevölkerung bedeutend teurere Lebensmittel verkauft als das industrielle, zum Teil unter einem rauhen Klima leidende Deutschland. Natürlich ist dies in Frankreich in keiner Weise durch die Produktionsverhältnisse selbst bedingt. Die französische Teuerung ist in erster Linie durch die französische Finanzpolitik hervorgerufen. Die Bank von Frankreich hat einen Goldschatz von ungefähr 75 Milliarden Franken und einen Banknotenumsatz von annähernd 90 Milliarden. Mit dem Goldzufluß muß von selbst der Banknotenumsatz steigen. Es gehört nun zu den geheimnisvollen Gehegen der Volkswirtschaft, daß steigender Banknotenumsatz stets steigende Preise im Gefolge hat. Die französische Bevölkerung leidet also unmittelbar unter der von

der ganzen übrigen Welt verurteilten Goldanhäufungspolitik der Bank von Frankreich. Es gibt aber für die Teuerung noch eine zweite Ursache. Bei Betrachtung der obigen Preisliste muß es vor allem auffallen, daß gewisse Agrarprodukte, wie Butter, Milch, Karoffeln, Rüben, Reis, in Frankreich unverhältnismäßig mehr kosten als in Deutschland. Der Schuldtragende an diesen Verhältnissen ist einzig und allein der gegenwärtige Ministerpräsident, Herr André Tardieu, der in seiner Eigenschaft als Landwirtschaftsminister innerhalb eines knappen Jahres, in der Zeit vom 27. Januar 1931 bis zum 12. Januar 1932, durch seine agrarische Hochschuttpolitik, insbesondere durch Koningentierung der Einfuhr aller agrarischen Produkte, die Preise für alle französischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse stürmisch in die Höhe trieb.

Die gesamte Stadt- und Industriebevölkerung leidet somit in Frankreich teuer. Welch ein Sturm würde bei uns entstehen, wenn es irgendeine Regierung versuchte, der Stadtbevölkerung die Lebensführung derartig zu verteuern! Nun muß man mit Erstaunen beobachten, daß in Frankreich von diesem Sturm aber auch nicht das geringste zu bemerken ist, sondern Stadt- und Industriebevölkerung nehmen die Teuerung hin, ohne daß auch nur jemals eine Partei des Parlaments gegen diese Politik ernstlich protestiert hätte. Das liegt an der viel engeren Verknüpfung von Stadt und Land in Frankreich. Auch der französische Industriearbeiter (sofern er nicht gerade erst aus Polen oder aus der Tschechoslowakei eingewandert ist) fühlt sich dem flachen Lande viel tiefer verbunden als der landstremend gewordene deutsche Arbeiter. Am allgemeinen hat jeder Franzose, und vor allem der der bürgerlichen Mittelklassen, zeitweises das Bestreben, einmal, und sei es erst an seinem Lebensabend, wieder zurück aufs Land zu gehen. Beachten wir als Sinnbild dieses Triebes, daß jeder französische Minister (man denke an Briand's Cochereil) ebenso wie jeder halbwegs gutsituierte Franzose ein, wenn auch noch so kleines, Landgütlein besitzt.

Dann aber ist auch nicht zu übersehen, daß dem Franzosen eine Vaterlandsliebe, aber auch eine wirtschaftliche Erkenntnis zu eigen ist, die vor dem eigenen Geldbeutel nicht halt macht. Man weiß, daß die Gesundheit des Bauernstands und daß das Gold in den Kellern der Bank von Frankreich die Macht des Landes sind.

Nun trifft aber mit den hohen Lebenskosten noch ein anderer Verhältnisse gemeinen wesentlich bescheidener Umfang des durchschnittlichen bürgerlichen Einkommens zusammen. Der Deutsche ist ein Fleischesser, der Franzose ein Gemüseesser. Der Franzose ist in allen seinen zivilisatorischen und kulturellen Ansprüchen, auch in seinem Vergnügungsdrang und in seinen Forderungen an das tägliche Leben ungleich bescheidener als der Durchschnittsdeutsche.

Das „System der Vorzugszölle“ wird in der Praxis noch manche bariere Ruß zu knaden geben.

Neue Nachrichten

Brüning reist nicht nach London

Berlin, 30. März. Da Reichkanzler Dr. Brüning auf keine geplanten Wählreisen für die Präsidentschaftswahl verzichten will, wird er sich bei der Besprechung in London, die nun Mitte nächster Woche stattfinden soll, durch den Staatssekretär v. Bülow vertreten lassen.

Notverordnung zur Arbeitslosenversicherung

Berlin, 30. März. Die Reichsregierung hat unterm 21. März eine am 18. April 1932 in Kraft tretende Notverordnung erlassen, wonach der Vorstand der Arbeitslosenversicherung künftig aus den Besitzern des Verwaltungsrats selbst gebildet wird und diejenigen Aufgaben des Verwaltungsrats übernimmt, die zur Geschäftsführung der Reichsanstalt gehören. Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung verbleiben jedoch nach wie vor dem Verwaltungsrat. Die Zahl der Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder, sowie der Verwaltungsausschüsse bei den Arbeits- und Landesarbeitsämtern wird vermindert und die Zahl der Sitzungen auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt. Beiträge und Teile von Beiträgen, die später als einen Monat nach Fälligkeit entrichtet worden sind, werden künftig für die Zugehörigkeit zur Lohnklasse nicht mehr berücksichtigt.

Der Vorstand der Reichsanstalt ist also künftig keine neben dem Verwaltungsrat stehende Körperschaft mehr.

Tardieus Vorbesprechung

Paris, 30. März. Tardieu und Flandin reifen am Sonntag nach London zu einer Vorbesprechung mit Mac Donald und Simon.

Die Pariser Blätter bezeichnen die neue Wendung als



etnen großen Sieg Lardicus. Er sei seiner Sache so sicher, daß er an der weiteren Verhandlung der vier Mächte in London, die wahrscheinlich erst Mitte nächster Woche stattfinden, voraussichtlich persönlich gar nicht teilnehmen.

Fröbel-Feier in Bad Blankenburg

Bad Blankenburg (Thür.), 30. März. Die vom thüringischen Staatsministerium mit dem Friedrich Fröbel-Haus in Bad Blankenburg veranstaltete Gedenkfeier zum 150. Geburtstag von Friedrich Fröbel wurde gestern in der hiesigen Stadthalle vor über 1000 Personen eröffnet, darunter Vertreter aus Schweden, Dänemark, Holland, Schweiz und Oesterreich. Die Unterrichtsminister fast sämtlicher deutscher Länder hatten Telegramme und Handschreiben geschickt. Nach Staatsminister Dr. Kästner-Thüringen sprachen Vertreter der verschiedenen Verbände und Vereine sowie der ausländischen Gäste. Den Mittelpunkt der Feier bildete ein Festvortrag über das Thema „Fröbel im Licht Goethes“. Die Gedächtnisfeier, die noch bis Donnerstag dieser Woche dauert, bringt täglich Vorträge unter dem Gesamtthema „Friedrich Fröbel — ein Führer aus den Räten der Gegenwart“ und wollen darüber hinaus auch das Verständnis der breiten Massen in geforderten Abendvorstellungen für das Fröbelische Gedankengut zu gewinnen versuchen.

Die braunschweigische Klage vor dem Staatsgerichtshof

Braunschweig, 30. März. Auf die Verwaltungsklage des braunschweigischen Staatsministeriums, die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz des inneren Friedens aufzuheben oder ihre Gültigkeit bis 28. März zu beschränken, hat der Staatsgerichtshof der braunschweigischen Regierung jetzt mitgeteilt, daß er auf Grund seiner Geschäftsordnung vor Ablauf des Osterurlaubes eine Entscheidung über die Klage nicht herbeiführen könne.

Neue Ausbreitungen in Spanien

Madrid, 30. März. In der Ortschaft Huescar in der Provinz Granada überfielen gestern etwa 300 Radikale eine Prozession, bemächtigten sich der in der Prozession mitgeführten Fahnen und zogen unter Absingung der Internationale durch die Dorfstraßen. Die Bewohner gerieten darüber in so starke Erregung, daß sie verschiedentlich aus den Häusern auf die Unruhestifter feuerten, und einige von ihnen schwer verletzten. Gendarmerie stellte schließlich die Ruhe wieder her.

Der französische Haushaltsplan

Paris, 30. März. Der Senat hat den Voranschlag für 1932 verabschiedet. Nach den vielen Änderungen, die der Senat an dem Kammerplan vorgenommen hat, laufen die Einnahmen nunmehr mit 41 087 273 326 Fr., die Ausgaben mit 41 083 386 532 Fr. aus, so daß ein Einnahmehüberschuß von 3 886 794 Fr. zu verzeichnen wäre. Die Vorlage geht nunmehr wieder an die Kammer zurück.

Wie man die Deutschen heilen könnte

Das halbamtliche „Office du Vin“, das Fachorgan der französischen Weingärtner und Weinhändler, veröffentlicht folgenden sehr ernst gemeinten und jedenfalls sehr originellen Vorschlag zur „moralischen Ausrüstung“: Von den Ärzten werde bezeugt, daß eine gute Verdauung die Vorbedingung für gute Laune und verträgliches Wesen sei. Dazu verhelpe vor allem Obst, Gemüse und Wein. Daß die Deutschen in ihrem von ihren Ahnen, den Hunnen (!) ererbten ab scheulichen („abominable“) Charakter bis heute ganz gleich geblieben seien, rühre unbestritten von ihrer falschen Ernährung, ihrem zu geringen Verbrauch an Obst, Gemüse und vor allem Wein her. Die französische Regierung müsse daher in den Handels- und politischen Verträgen dafür sorgen, daß möglichst viel Obst, Gemüse und Wein von Frankreich nach Deutschland ausgeführt werde, dann werde die wilde deutsche Sinnesart sich allmählich bessern und Frankreichs Sicherheit gewinnen.

Württemberg

Vom Evang. Jungmännerwerk

K. Stuttgart, 30. März. Zum 10. Mal sammelte sich heuer die Schaar der hauptamtlichen Mitarbeiter des Württ. Ev. Jungmännerbunds zur alljährlichen Bundesarbeiterkonferenz in den ersten Tagen der Karwoche im Erholungsheim Waldraß bei Münsingen. Die an sich nicht große Schaar hat durch den unerwarteten Heimgang des fast 20 Jahre in Bundesdiensten stehenden Kreissekretärs Petzmaße im Sommer letzten Jahres und des langjährigen Vorsitzenden Pfarrers Heilmann aus Kärnten erst vor ein paar Wochen eine schmerzliche Lücke erhalten.

Der Ueberblick über die Arbeit im vergangenen Winter stellte als überraschende Tatsache ins Licht, daß der Besuch der 6-Stägigen Bibellektüre in den Vereinen fast durchgängig gut, zum Teil recht gut war. Die Herzen von vorwiegend politisch interessierten Jungmännern blieben meist verschlossen; nicht wenige blieben auch den Bibelfurstunden ganz fern. Waren es vor 10 Jahren noch 270 Vereine, so sind es heute gegen 450. Während vor wenigen Jahren noch die Bosonenbläser durch ihren Geist und Ton allerlei Sorgen machten, darf mit Befriedigung festgestellt werden, daß das durch Bosonenlehrgänge und -kurse ganz wesentlich anders geworden ist. Als vor 50 Jahren — 1882 — beim ersten deutschen Nationalkongress der Ev. Jungmännervereine am Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald andere Jungmännerbünde mit Rossen und Hunderten von Bosonenlehrgängern auftraten, da war im Württ. Bund ein einziger Bosonenchor vorhanden mit einer nicht einmal ein halbes Dutzend erreichenden Zahl von Bosonenbläsern.

Nach der letzten Bundesversammlung waren es 2650 Bläser! — Schon lange marschiert der Württ. Bund an der Spitze der Bände mit den eigenen Heimen; ihre Zahl hat sich auch in letzter Zeit wieder stetig vermehrt. Und ähnlich war es mit der Erstellung und Herrichtung von Spielplätzen, wo sich nicht wenige Arbeitslose betätigen konnten. Die Zahl der vereinseigenen Spielplätze — ganz abgesehen von den vielen gepachteten und kostenlos überlassenen — ist auf über 100 gestiegen.

Für den kommenden Sommer ist an Pfingsten ein großes Jungvolkzeltelager bei Münsingen und ebenso ein Pfadfinderslager bei Mühlacker geplant. Freizeiten sind wieder für Keltene im Monachtal anfangs Juli, für das Jungvolk beim Döbelheim im Schwarzwald vorgesehen, außerdem für Turner, Pfarrer, Reichswehrleute, neuerdings auch Lehrerseminaristen. Das heurige Bundesfest ist für den 17. und 18. September wieder nach Stuttgart angeschrieben.

Stuttgart, 30. März.

Weiteres Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Gültigkeitsdauer der Verordnung des Innenministeriums über Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel vom 29. Sept. 1931 war zunächst bis 31. März befristet. Das Innenministerium hat nun die Gültigkeitsdauer der bisherigen Verordnung bis 30. Sept. 1932 verlängert. Insofern sind also weiterhin alle (auch nichtpolitische) Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich der Aufzüge, Ausmärsche und Propagandasfahrten verboten. Das Verbot gilt nicht für gewöhnliche Leidenbegünstnisse, die hergebrachten Feste von Hochzeitsgesellschaften, kirchliche Prozessionen, Bittgänge und Wallfahrten. Weitere Ausnahmen können die Ortspolizeibehörden zulassen, wenn feststeht, oder durch entsprechende Auflagen sichergestellt ist, daß die Veranstaltung keinen politischen Zwecken dient.

Die Konfessionszugehörigkeit der württ. Landtagsabgeordneten. Der bisherige Württ. Landtag, der nun aufgelöst wird, setzt sich aus 80 Abgeordneten zusammen. Im Gegensatz zum Reichstag besteht für den Württ. Landtag keine Pflicht, die Konfessionszugehörigkeit der Abgeordneten festzustellen. Auf Grund sorgfältiger privater Zusammenstellungen kann aber die „Schwäbische Tageszeitung“ ein ziemlich zuverlässiges Bild über die bisherige Konfessionszusammensetzung des Landtags geben. Danach waren es 42 evangelische, 20 katholische, 16 dissidentische Abgeordnete, 2 Abgeordnete gehörten anderen Religionsgemeinschaften an. Im einzelnen verteilten sich die Konfessionen folgendermaßen auf die Parteien: Württ. Volkspartei 18 evgl., 1 kath.; Nat.-Soz. 1 evgl.; Deutsche Volkspartei 4 evgl.; Christl. Volksdienst 3 evgl.; Zentrum 16 kath.; Volksrechtspartei 1 evgl.; 1 kath.; Staatspartei 7 evgl., 1 kath.; Sozialdemokratie 8 ev., 1 kath., 10 Dissidenten, 2 Mitglieder anderer Religionsgemeinschaften; Komm. Partei und Komm. Opposition 6 Dissidenten.

Holzhaue und Krisenunterstützung. Durch Beschluß des Präsidenten des Landesarbeitsamts Südwest wurden die Holzhaue ab 15. Januar bis 2. April zur Krisenunterstützung zugelassen. Da in diesem Jahr der Winter in den Hauptwaldgebieten sehr spät und mit reichem Schneefall eingetreten ist, besteht für die Holzhaue keinerlei Anhalt, ab 2. April Waldarbeit zu finden. Die Fällungsarbeiten sind nach wie vor größtenteils eingestellt. Andere Verdienstmöglichkeiten sind nicht vorhanden, so daß die zumest ausgearbeiteten Holzhaue samt ihren Waldgemeinden in größte Not geraten. In Anbetracht dieser Sachlage hat der Reichsverband ländlicher Arbeitnehmer erneut Antrag gestellt, die Krisenunterstützung um wenigstens vorläufig 4 Wochen zu verlängern.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Nach dem Monatsausweis des Finanzministeriums über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1931 betrug die Mehrausgabe bis Ende Februar 1932 im ordentlichen Haushalt 17 950 000 und im außerordentlichen Haushalt 518 000 Mark.

Aufhebung von Lehrstellen an der Volksschule. In der gestrigen Sitzung der gemeinderätlichen Inneren Abteilung gab Bürgermeister Dr. Ludwig zwei Erlasse des Evangelischen und des Katholischen Oberchulrats bekannt, wonach der Abbau von Lehrstellen an der hiesigen Volksschule mit Genehmigung des Kultusministeriums in der Weise gemindert wird, daß vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderats an der evang. Volksschule statt 41 nur 36, an der kath. Volksschule statt 9 nur 7 Lehrstellen aufgehoben werden. Die Innere Abteilung hat beschlossen, gegen diese Erlasse keine Einwendung zu erheben.

Hauptversammlung des Ev. Pfarrvereins. Heute vormittag fand die Hauptversammlung des Ev. Pfarrvereins im Herzog Christoph Saal. Sie war aus allen Teilen des Landes zahlreich besucht. An ihr nahmen u. a. teil Kirchenpräsident D. Wurm, Präsident des Landes Kirchentags, Generalstaatsanwalt D. Röcker, die beide das Wort ergriffen, Prälat D. Hoffmann, zwei Vertreter des badiischen Pfarrvereins u. a. Den Hauptvortrag über „Die theologischen Grundlagen der Politik“ hielt Privatdozent Heinz Dietrich Wendland in Heidelberg. Er fand großen Beifall.

Annahme von Privattelegrammen in den Schnell- und Eilzügen. Die Annahme von Privattelegrammen in den Schnell- und Eilzügen durch das Zugbegleitpersonal, die zunächst nur verdecktweise eingeführt worden ist, soll laut Amtsblatt der Reichsbahndirektion Stuttgart weiter beibehalten werden.

Senkung der Hotelpreise. Die Stuttgarter Hotels und Gasthöfe haben ihre Zimmerpreise mit sofortiger Wirkung um durchschnittlich 20 Prozent gesenkt.

Die Rache des Verschmähten. Die Braut eines 23-jährigen Tapeziers in Stuttgart hatte das Verhältnis mit ihm gelöst, nachdem sie erfahren hatte, daß er mit einer gewissen Krankheit behaftet sei. Aus Rache schlich sich der Verschmähte mit geflohenen Schlüsseln in die Wohnung der Brautleuten in deren Abwesenheit und schlug schnitt und löste alles entzwei, auch die Aussteuer des Mädchens. Der Schaden beträgt mindestens 2000 Mark. Ein Versuch, Bargeld aus einem Kasten zu stehlen, schlug fehl.

Der Schnellrichter schickte den Tapezier auf 3 Monate 1 Woche ins Gefängnis.

Lebensmüde. In einem Haus der Ludwigsburger Straße wurde eine 45 J. a. Frau tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor.

Aufgefundene Kindesleiche. Am Mittwoch wurde in Münster a. R. die Leiche eines neugeborenen Kindes aus dem Redar gelandet. Die Leiche war in einen Schubkarren verpackt.

Schenkung an die Stadt. Die Villa Siegle, Reinsburgstraße 39, ein sehr wertvolles Anwesen, ist der Stadt als Geschenk zugefallen. Wie das N. T. hört, soll das Haus als Altersheim eingerichtet werden.

Von der Technischen Hochschule. Professor Dr. A. Simon (Stuttgart) hat den Ruf auf den Lehrstuhl für organische und anorganisch-technische Chemie an der Technischen Hochschule Dresden als Nachfolger von Geheimrat Förster angenommen.

Kostgeld für die Gefangenen. Durch eine Ministerialverordnung ist das Kostgeld für die Gefangenen bei den Bezirksstellen und den staatlichen Polizeiamttern einschließlich der Vergütung für die Zubereitung der Kost mit Wirkung vom 15. Februar 1932 bis auf weiteres von bisher 1,15 RM. auf 1,05 RM. herabgesetzt worden. Für die polizeilichen Transportgefangenen sind für das Mittagessen 36 Pf., für das Nachessen 36 Pf., für das Frühstück 33 Pf. festgesetzt worden.

Aus dem Lande

Waldenbuch, OÄ. Stuttgart, 30. März. Hirsche im Schönbuch. Am Karfreitag kreuzten 9 Hirsche (darunter 4 Geweihträger) die alte Straße Waldenbuch-Deutenhausen im freien Feld. Beim Ueberqueren der neuen Staatsstraße wurden sie von einem Personenauto, das ob des seltenen Anblicks stoppte, verscheucht und suchten im Waldbüschel auf. Kurz nachher waren wieder 4 Hirsche in 200 Meter Entfernung zu sehen.

Lorch OÄ. Weilsheim, 30. März. Ungewöhnlicher Unfall. Am Dienstag früh brach ein Möbelwagen, der von Lorch nach Schorndorf fahren wollte, auf der hiesigen Stadtmauer ein. Die Waage wurde so stark beschädigt, daß sie unbrauchbar wurde. Das Lastauto konnte ohne ernstlichen Schaden seine Fahrt fortsetzen.

Bartholomä, OÄ. Omünd, 30. März. Schwere Schlägerei. Am Ostermontag in der Frühe geriet der verheiratete Tagelöhner Johannes Gröhinger mit seinem Schwager Paul Knöpfle in einem Privathaus in Streit, wobei sie sich gegenseitig durchprügelten. Knöpfle verließ das Haus. Als nun später Gröhinger das Haus verlassen wollte, erhielt er unter der Haustür von Knöpfle einen mit einem schweren Lattenstück ausgeführten Schlag auf den Kopf, so daß Gröhinger sofort umfiel. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Arzt stellte einen schweren Schädelbruch fest. Der Täter wurde verhaftet.

Tübingen, 30. März. Todesfälle. Im Alter von 73 Jahren ist der in weiteren Kreisen bekannte Oberreallehrer a. D. Karl Bröckmann gestorben. — Optiker Ludwig Meßger ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

Tübingen, 30. März. Studienkonferenz der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft mit Professoren. In der Woche vom 7.—11. März hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft eine dritte Studienkonferenz mit deutschen Hochschullehrern abgehalten. Der Zweck dieser Veranstaltung liegt darin, den Theoretikern, die sich als Techniker des Verkehrswezens, als Wirtschaftswissenschaftler und als Staats- und Verwaltungsrechtler besonders auch mit den Problemen des Eisenbahnwesens beschäftigen, durch Vorträge und Führungen einen Einblick in die Verhältnisse der Reichsbahn zu geben, andererseits die Reichsbahndienststellen im unmittelbaren Gedankenaustausch an den Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung teilnehmen zu lassen.

Pfieshausen, OÄ. Tübingen, 30. März. Einspruch gegen die neue Hochspannungsleitung. Der Gemeinderat hat gegen die vom Rhein-Westf. Elektrizitätswerk Essen-Ruhr geplante Erstellung einer weiteren 220 000-Voltleitung parallel zu der bestehenden Hochspannungsleitung und in einem Achtenabstand Einspruch erhoben, weil durch diese Leitung das Landschaftsbild verunstaltet würde.

Reutlingen, 30. März. Eine unheimliche Entdeckung wurde auf dem Heutof des Adewirts Müller in Krumbach (Baden) gemacht. Der Ende der 30er Jahre stehende Knecht Wilhelm Faulel von Enningen bei Reutlingen wurde im Heubarn vorgefunden, wo er schon seit sechs Wochen in einer Höhle ausgebracht hatte. Der Bedauernswerte gleicht einem Skelett. Man nimmt an, daß er sich ab und zu in der Nacht in die Behauung des Adewirts geschlichen hat und etwas Proviant holte. Seine letzte Dienststelle war bei Muffler auf dem Sohlenmairhof. Es wird ihm das Zeugnis eines fleißigen Knechtes ausgestellt, der nur ab und zu etwas über den Durst getrunken haben soll. Mittels Auto wurde der völlig verkrümmerte und menschenförmige Mann ins Reutlinger Krankenhaus verbracht.

Göppingen, 30. März. Betrugsstandal. Bei dem Betrugsstandal einer im Göppinger Bezirk befindlichen Wolfgarnfabrik handelt es sich, wie uns mitgeteilt wird, nicht um die Kammgarnspinnerei Süssen GmbH., sondern um eine andere Wolfgarnfabrik des Bezirks.

Bubshelm OÄ. Spaichingen, 30. März. Schwere Kufsturz von der Ruine Granege. Am Ostermontag erlief der 21 J. a. alte Ostfas Storz von Tutlingen die romantisch auf steilem Felsen gefasene Ruine Granege, ein ganz waghalsiges Unternehmen. Beim Abstieg stürzte er aus einer Höhe von 14 Meter in die Tiefe, wobei er sich sehr gefährliche innere und äußere Verletzungen zuzog. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus Tübingen verbracht.

Sulz a. R., 30. März. Unglücksfall. In Trübsingen wurde gestern ein von Britzheim gebürtiges 27-jähriges Dienstmädchen von einem Pferd direkt auf die Stirne geschlagen, so daß das Mädchen schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus Sulz eingeliefert werden mußte.

Geld in Massen — auch für Sie durch die Klassenlotterie

Über 114 Millionen RM Gesamtgewinne

39. PREUSSISCH-SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE

ZIEHUNG DER 1. KLASSE AM 22. UND 23. APRIL 1932

Aus Stadt und Land

Magdol, den 31. März 1932.

Das Höchste sind große Gedanken und ein reines Herz.

Wenn die Vögel singen

Tiefblauer Himmel und goldener Sonnenschein liegt auf dem Wald. Droben in den Kronen der Bäume ist ein leises Rauschen. Und hell: Vogelstimmen erklingen aus Wipfeln und Zweigen. Klein und zierlich hüpfen die gefiederten Sänger von Ast zu Ast und trillern und jubelieren fröhlich in Himmelsbläue und Sonnenglast hinein.

Wie toll ist für den gehehnten und zersorgten Menschen solches Singen und Rauschen im Walde! Es rückt ihn heraus aus der Zeit mit ihren Fragen und Räten. Diese Vögel wissen nichts von Arbeitslosigkeit und Massenarmut, um Wirtschaftskrisen und Zusammenbrüche, um ratternde Maschinen und qualmende Schloten. Sie sorgen sich nicht um Mode und Eitelkeit. Sie sind sehr arm. Sie haben keine Kaufkäden und Scheuern, keine Bankhäuser und Scheckhefte. Es bestehen für sie keine Pensionen und Versicherungen. Wenn Menschen so arm und bloß wären wie sie, würde man sie wohl der Wohlfahrtspflege überweisen. Und doch singen und trillern sie, als wären sie die reichsten Wesen der Erde! Das macht: sie leben in einer ganz anderen Welt als die Menschen. Da gibt es Frühling, Blütenduft, Sonne, Regen, Würmchen und Insekten aller Art. Gewiß, da gibt es auch Winterfalte und Schnee und Hungersnot und böses Kaudzeng. Es ist nicht lauter Freude und Schönheit im Vogelleben. Aber das alles ist viel elementarer und komplizierter. Sie hängen keine Probleme dran, werden nicht schwermütig. Sie sorgen sich nicht, zerreiben sich nicht, verdüßern sich nicht das Leben. Sondern sie nehmen alles, wie es kommt; sie leiden und hängen traurig die Köpfe, wenn der Futtermangel schmal wird und schmettern ihre Dankeslieder hinaus, wenn Frühlingssonne wärmend die Welt durchflutet. Sie leben viel unmittelbarer, viel wesentlicher und einfacher als wir Menschen. Es ist eine große Zutraulichkeit zum Schicksal.

Täte nicht auch uns Menschen gerade heute, wo so viel Gemachtes — auch gemachte Sorgen, gemachte Not, gemachte Ansprüche — die einfachen Grundlagen unseres Lebens überdeckt und verhält, solche kindliche Zutraulichkeit zu Gott? Das ist doch der Sinn des Wortes: „Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie lären nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen und euer himmlischer Vater nährt sie doch, Seid ihr nicht viel mehr denn sie?“

Tonfilmtheater

Ab heute Hansi Kieje in einer Doppelrolle als Fürstin und Wäscherin in „Purpur und Waschblau“ (Durchlaucht, die Wäscherin). Siehe Anzeige.

Werbeabend des Turnvereins

Der Turnverein veranstaltet am Sonntag, den 10. April im Traudensaal einen Werbeabend und wickelt dabei ein großes turnerisches Programm ab. Es werden Schüler-, Frauen-, Männer- und Eltern-Turnen gezeigt. Als Hauptpunkt des Abends produzieren sich fünf der besten württemberg. Kunstturner, die der Turnverein in dankenswerter Weise verpflichtet konnte. Was diese fünf Geräteturner zu leisten vermögen, dürfte Magdol noch nicht gesehen haben. Der Radfahrerverein wird außerdem einen Kunstreiten vorführen. Der Eintritt ist frei.

Serrenberg, 29. März. In guter Gesundheit und Rüstigkeit können die Bäckermeisterschüler Wilh. Krauß in der Braungasse die „Goldene Hochzeit“ feiern. Von der Handwerkskammer Neutlingen erhielt das Jubelpaar ein herzlich gehaltenes Dankschreiben. Heute brachte der Lieberkranz dem Paare ein Ständchen.

Letzte Nachrichten

Lehrerförderungen im Memelgebiet.

Memel, 30. März. Der Vorsitzende des Memeldirektoriums, Simaitis, der Volkshullehrer von Berns ist, hat heute 20 Volkshullehrern, die deutsche Staatsangehörige oder Optanten sind, den Dienst gekündigt. Bereits vor einigen Wochen wollte Direktor Tolishaus, als er mit der Führung der Geschäfte nach Abiegung von Präsidenten Wiltner beauftragt wurde, einer Reihe von reichsdeutschen Lehrern im Memelgebiet den Dienst

kündigen. Damals wurde auf Eingreifen der Mehrheitsparteien der Plan verhindert. Simaitis hat ihn nunmehr durchgeführt.

Die Preisentkung für Zigaretten, Zigarren und Rauchtabak

Berlin, 30. März. Nachdem von der Zigarettenindustrie die für Markenartikel aufgrund der Notverordnung vom 8. 12. 31 vorgesehene Senkung der Preise um 10 Prozent vorgenommen worden ist, hat der Reichskommissar für Preisüberwachung keine Beanstandung gelehnt, weitere Maßnahmen zur Senkung der Zigarettenpreise durchzuführen.

Ein Grenzweissenfall bei Beuthen.

Beuthen, 30. März. Bei Schomberg hat sich am letzten Mittwoch ein Grenzweissenfall ereignet, über den jetzt Einzelheiten bekannt werden. An der Grenzübergangsstelle Süd verfolgte ein polnischer Grenzbeamter ein Mann, der die Grenze nach Ostoberschlesien überschritten hatte und dann auf deutsches Gebiet zurückgekehrt war. Der Grenzbeamte versuchte, ihn auf deutschem Hoheitsgebiet, einige Schritte von der Grenze entfernt, festzunehmen. Als ein deutscher Polizeibeamter hinzukam, begab sich der polnische Grenzbeamte nach Ostoberschlesien zurück. Seine Dienstnummer wurde erkannt.

Gräfin Laura-Grube doch stillgelegt.

Chorhohn, 30. März. Die Gräfin Laura-Grube in Chorhohn ist heute stillgelegt worden. 1500 deutsche Arbeiter sind brotlos geworden.

Familiendrama in Norwegen. 7 Tote. In Berdal in der Nähe von Drontheim tötete ein 21jähriger junger Mann, vermutlich in einem Anfall von Geistesgestörtheit, Vater und Mutter und seine fünf Geschwister im Alter von 4-20 Jahren. Der Mörder legte dann Feuer an das Wohnhaus und benachrichtigte Feuerwehr und Polizei. Bereits in den letzten Tagen waren bei dem Täter Anzeichen von tiefer innerer Erregung zu bemerken.

Großer Bankraub. In Minneapolis (St. Minneapota) drangen 7 mit Maschinengewehren, Gewehren und Pistolen bewaffnete Männer in eine entfernte Filiale der Northwestern National-Bank ein, stahlen 50.000 Dollar in bar und 150.000 Dollar in Wertpapieren.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 1. April

8.15: Hellungabe, Wetterbericht, Gmnalst. 7.19: Wetterbericht, 10.30: Schallplattenkonzert. 10.45: Funkenverkehrsamt. 11.50: Nachrichten, Zeitungsangabe. 11.55: Werbenachrichten. 12.30-12.45: Hörfunk-Funkverkehrsamt. 12.55: Schallplattenkonzert. 13.00: Zeitungsangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Schallplattenkonzert. 13.30-13.45: Englischer Sprachunterricht für Fremdsprachige. 13.50: Vorträge aus dem Club. 14.00: Konzert. 14.30: Zeitungsangabe, Nachrichten, Schallplattenkonzert. 14.45: Vortrag: „Die Entwicklung der Weltanschauung“. 15.00: Vortrag: Operative und funktionelle Behandlung des Gelenkheilsens. 15.30: Zeitungsangabe, Wetterbericht. 15.35: Wandlungskonzert. 16.00: Symphoniekonzert. 16.45: Wetterbericht. 17.00: Nachrichten, Zeitungsangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Sportbericht. 18.45-21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 30. März. 15,74 G., 15,78 B.

Berliner Dollarkurs, 30. März. 4,209 G., 4,217 B.

Privatdiskont 6 v. H. G., 5,875 v. H. B.

Württ. Silberpreis, 30. März. Grundpreis 44,90 RM. d. Kg.

Wieder amtliche Kursfeststellung an der Berliner Börse ab 12. April. Der Vorstand der Wertpapierbörse Berlin hat beschlossen, die amtliche Kursfeststellung für Wertpapiere am 12. April 1932 wieder aufzunehmen, da an diesem Tag die Aufhebung des Kursveröffentlichungsverbots der Reichsregierung vorgezogen ist.

Kreditlicher Stand im Kreuzer-Konzern. Nachrichten aus Stockholm zufolge ist der Vermögensstand beim Kreuzer-Konzern noch wesentlich ungünstiger, als der kürzlich ausgegebene Bericht der Vermögensverwaltung erkennen ließ. Selbst die Aktien der Zündholz- und der Telefon-Gesellschaft, die als die besten galten und die man retten zu können glaubte, sind, wie das Regierungsblatt „Svenska Morgonbladet“ mitteilt, so gut wie nichts mehr wert. Bei dem Weltunternehmen sind also nicht mehr viel Vermögenswerte vorhanden.

Der Gesamtverlust von Kreuzer u. Toll soll nach bisheriger Berechnung 1017 Millionen Kronen (nach heutigem Kurs etwa 85,53 Mill. RM.) betragen.

Kursstürze in Stockholm. Die Stockholmer Börse hatte am Dienstag einen neuen schwarzen Tag. Sowohl die internationalen als auch die einheimischen schwedischen Papiere hatten starke Einbußen zu verzeichnen. Diese Entwicklung war nach der schlimmen Erklärung des Kreuzer-Untersuchungsausschusses zu erwarten. Zufällige waren die Kursrückgänge bei Telefon Ericson, die über

50 Prozent verloren, Grängesberg (Eisenerze), die von 73 auf 45 fielen, sowie bei der Scandinavian Kredit AG. mit einer Abschwächung von 131 auf 100 Prozent. Die schwedische Krone hielt sich nicht nur, sondern verbesserte sogar fast allen ausländischen Währungen gegenüber ihren Stand. Das bis 31. März laufende Moratorium wird verlängert werden müssen.

Konkurse: Friedrich Landauer, Inhaber der Firma Kaufhaus Landauer in Ravensburg. — Willi Geiger, Kaufmann in Bietigheim. — Nachlass des Oberlehrers a. D. Dr. phil. Gustav Keller in Dettmolden. — Georg Güter, Möbel- und Schneiderei in Ulm. — Walter Gruch, Schwarzwälder Waffenschmied in Merklingen. — Leonberg.

Vergleichsverfahren: Edward Kempis, Inhaber der Firma Leopold Geiger, Fabrikation von Bijouteriewaren und Engros-Handel in Gmünd. — Firma „Südhale“, Südb. Schaufenster- und Ladenbau-G. m. b. H. in Stuttgart. — Gottlob Schurr, Bau- und Tischler in Faurndau. — Adolf Kath, Bauer und Wirt in Sulzbach. — Fa. Steiger u. Co., Automobilwerk, früher in Stuttgart, jetzt in Wiblingen. — Friedrich Seutter, Inh. d. Germania-Schuhfabrik in Weilmünster. — Stuttgart. — Friedrich Dautel, Maschinen- und Installationsgeschäft in Ebingen.

Zahlungseinstellung. Kupferschmiede, Maschinenfabrik und Metallgießerei Friedrich Hermann, Bressau. Die Schmierarbeiten sind in der Hauptsache auf Ruffengeschäfte zurückzuführen.

Märkte

Stuttgarter Schlachtlehmarkt, 30. März. Dem heiligen Markt in Stuttgart Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 14 Ochsen, 38 Bullen, 209 Jungbullen, 289 Rinder, 274 Kühe, 1050 Kälber, 1705 Schweine, 5 Schafe. Davon blieben un verkauft: 3 Ochsen, 7 Jungbullen, 40 Rinder, 10 Kühe, 20 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh und Schweine mäßig; Kälber befest.

Ochsen:	24. 3.	24. 3.	Kühe:	30. 3.	24. 3.
ausgemästet	28-32	—	fleischig	12-15	—
schlächterig	24-27	—	gering genährt	9-11	—
fleischig	20-23	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Maß- und beste Saughälder	42-44	41-43
ausgemästet	23-25	24-25	mittl. Maß- und gute Saughälder	38-41	38-39
schlächterig	21-22	22-24	geringe Kälber	33-37	30-34
fleischig	19-20	19-21	Schweine:		
Rinder:			ausgemästet	33-35	33-35
ausgemästet	33-35	33-35	über 300 Pfd.	—	—
schlächterig	28-29	27-31	240-300 Pfd.	44	41-42
fleischig	22-24	22-25	200-240 Pfd.	43-44	40-42
gering genährt	—	—	160-200 Pfd.	40-41	38-39
Kälber:			130-160 Pfd.	37-38	35-37
ausgemästet	22-24	—	unter 120 Pfd.	37-38	35-37
schlächterig	17-20	—	Sauer:	31-36	29-34

Dorzheimer Schlachtlehmarkt, 30. März. Auftrieb: 2 Ochsen, 6 Kühe, 43 Rinder, 21 Füllen, 38 Kälber, 1 Schaf und 343 Schweine. Preise: Ochsen 1. 30-31, Füllen 1. 25, 2. und 3. 23-24, Kühe 1. 24, 2. und 3. 20-21, Rinder 1. 33-35, 2. 29 bis 32, Kälber 2. 34-41, 3. 35-36, Schweine 2. und 3. 44-45, 4. 41-43 RM. Marktverkauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mäßig befest. Heberstand.

Viehpreise, Herrenberg: 1 Paar Ochsen 650, trüchtige Kühe 250-350, Milchkuhe 300-350, Schlachtkühe 100-200, Schaffkühe 320-350, Kalbinnen 350-450, Jungbullen 90-170, Stiere 100 bis 120. — Laupheim: Kälber und Füllen 80-250, Kalbain 280 bis 360, Kühe 250-350, Ochsen und Stiere 400-540, Füllen 160-350. — Ehingen a. D.: Kühe 210, Kalbain 220-320, Jungvieh 60-120 RM.

Schweinepreise, Ulm: Milchschweine 14-19. — Böhlermann: Milchschweine 12-18. — Ehingen a. D.: Ferkel 14-22,50, Saufer 27,50-35, Mutterchweine 120-150. — Herrenberg: Milchschweine 15-23, Saufer 27,50-40. — Laupheim: Mutterchweine 130-135, Ferkel 15-23, Saufer 27-35. — Riedlingen: Milchschweine 17-22, Mutterchweine 130-150. — Waldier: Milchschweine 19-23,50 RM.

Fruchtpreise, Ulm: Kernen 14, Weizen 13,20-15, Roggen 12,30-13, Gerste 9,30-10,50, Haber 8,30-10, Spargel 21, Widen 8,20-11,50. — Heidenheim: Kernen 14,10, Weizen 12,80 bis 13,30, Roggen 11, Haber 9,60-10. — Leutkirch: Roggen 16, Gerste 10,40-14, Haber 9,50-10. — Riedlingen: Braugerste 8,20 bis 9,20, Saatgerste 8,60-11, Haber 8,50-8,80, Saathaber 10 bis 11, Saatweizen 15, Erbsen 12-13, Erper 23, Widen 11 RM.

Göppingen, 30. März. Schafmarkt. Dem gestrigen Schafmarkt wurden 735 Stück zugeführt. Bezahlt wurden für das Paar: Mutterchafe mit Lämmern 55-76, Jährlinge 40-55, Hammel 60 bis 65 M. Der Handel war mittelmäßig.

Das Wetter

Anfolge der Depression über Großbritannien und des Hochdrucks über Spanien ist für Freitag und Samstag Fortsetzung des unbefriedigenden Wetters zu erwarten.

Gestorbene: Dorothea Ruthardt geb. Adermann, Schuhmachermeisters Witwe, Herrenberg / Christine Schwägel, Straßenwärters Witwe, Bendorf. — Herrenberg.

Tausenden von Hausfrauen verkündet das Radio:



Richtig wirtschaften heißt-Sanella nehmen!

Einer der praktischen Ratschläge von „Sanne und Ella“: „Geben Sie Ihren Kindern statt teuren Brotaufstrichs und teuren Belags einfach Sanella aufs Brot, dazu frische Äpfel! Das ist gesünder, schmeckt prachtvoll und spart Geld!“

„Sanne und Ella“ haben recht — Sanella ist wirklich köstlich als Brotaufstrich — so nahrhaft und bekömmlich — ebenso wie alle Speisen, die Sie mit Sanella bereiten! Also brauchen Sie wie „Sanne und Ella“ stets Sanella — und lassen Sie sich ihre weiteren Ratschläge nicht entgehen! Verfolgen Sie sie in dieser Zeitung und im Radio — es wird Ihr Vorteil sein!

Von Millionen Hausfrauen bevorzugt!

Zumpe macht Karriere

Eines Beschworgens lustige Geschichte von Felix Körner

„Ganz richtig! Herr Ministerialdirektor wissen doch, daß jetzt das Projekt über den neuen Berliner Hauptbahnhof perfekt werden soll.“

„Ganz recht!“ seufzte Georg auf. „Das war eine schwere Sache. Die Stadt und drei Ministerien haben sich damit redlich abgequält.“

„Ich habe selbst einer Sitzung beigewohnt, Herr Ministerialdirektor . . . es waren doch vier Projekte, die in Frage kamen. Wissen Sie, ob die Stadt gekauft hat . . . ich meine, sich den Grund und Boden vorgesichert hat?“

„Nein! Die Verhandlungen sind ja ganz geheim geführt worden. Gestern ist die Entscheidung gefallen . . .!“

„Ist sie gefallen . . .?“

„Ja, und ich kann Ihnen heute auch verraten . . . daß der Bahnhof im Süden Berlins über das Tempelhofer Feld hinaus errichtet wird. Soviel ich weiß sind bereits Stadtrat Göbe und der Stadtkämmerer Zundeling beauftragt worden, mit den Landbesitzern abzuschließen.“

„Aber . . . wenn eine Stelle vorher gewußt hat . . . daß der Bahnhof dort hinkommt?“

„Das ist ausgeschlossen, lieber Freund. Ganz ausgeschlossen, ich lege für die fünf Herren der Stadt Berlin, wie für alle Herren des Ministeriums die Hand ins Feuer.“

„Aber es ist doch möglich, Herr Ministerialdirektor!“ Ein Bürodienner trat ein.

„Was gibts?“

„Der Herr Stadtkämmerer möchte Sie sprechen, Herr Ministerialdirektor.“

„Der Herr Stadtkämmerer . . .?“ Betremdet blickte Georg auf Brettschneider. „Selbst . . .! Ich lasse bitten!“

Brettschneider wollte das Zimmer verlassen, aber Georg sagte: „Bitte, bleiben Sie, Herr Regierungsrat . . . ich habe eine so verfluchte Ahnung . . . daß hier was nicht stimmt.“

Der Stadtkämmerer Zundeling, ein sehr schlanker, älterer Herr mit starkem, graumeliertem Kopfschopf, trat erregt ein.

„Tag, Herr Ministerialdirektor . . .“

„Vorstellung.“

„Eine . . . skandalöse Sache . . .!“ Fragend sah er auf Brettschneider.

„Bitte, reden Sie getrost, Herr Stadtkämmerer . . . Herr Regierungsrat Brettschneider ist einer meiner zuverlässigsten und pflichtgetreuesten Beamten.“

„Es ist unsehbar . . . die Spekulation hat Wind bekommen . . . das Gelände unseres neuen Hauptbahnhofes im Süden . . . es ist in den Händen der Spekulation.“

Die Eröffnung wirkte wie ein Bombeneinschlag.

„Das . . . Südgelände . . . in den Händen der Spekulation . . . das . . . kann doch nicht sein.“

„Ja . . . in den Händen eines gewissen Robert Ellenberg . . . eines Schweizer. Der Mann sitzt in der Schweiz . . . gestern erst ist die Eintragung ins Grundbuch erfolgt!“

„Könnten Sie im Grundbuch nicht sperren lassen?“

„Freilich . . . aber wer hätte das gedacht . . . ist das zu glauben? Ich muß sofort mit dem Herrn Minister reden. Wir müssen in dieser Angelegenheit rücksichtslos vorgehen. Der Staat muß eingreifen und den Grund und Boden enteignen auf Grund des Wertgesetzes, den das Gelände normalerweise hat.“

Der Ministerialdirektor richtete sich auf und sagte fest: „Ja . . . das wird er, das muß er, jetzt heißt es diesen

gewissenlosen Mannwürfen unserer Volkswirtschaft den Kampf ansetzen. Das ist bei Gott der ärgste Fall!“

„Wenn wir nur eine Ahnung hätten, wer . . . wer von den an den Verhandlungen beteiligten Herren . . . diese ungeliebte Indiskretion beging. Zumindest muß einer leichtsinnig geschwätzt haben. Es kann ja durch zehn Leute gegangen sein, bis es zur Spekulation kam. Auf keinen Fall darf sich hier die Stadt Berlin ausverkaufen lassen. Wir haben an dem Skandalstandal genug.“

„Bitte kommen Sie mit zum Herrn Minister, auch Sie, Herr Regierungsrat!“

Herr von Zedlitz war peinlich überrascht, als er die Angelegenheit vorgebracht erhielt.

Er war sofort damit einverstanden, mit seinen Ministerkollegen Rücksprache zu nehmen, um eine sofortige Zwangsentweignung des Bodens durchzuführen.

Der Stadtkämmerer verabschiedete sich.

Als die drei Herren vom Ministerium allein waren, da . . . da begann Georg den Minister vorsichtig zu unterrichten.

Zedlitz wurde blaß, als der Name Koch fiel. Aber er sprach nicht dazwischen, hörte sich Georgs und dann Brettschneders Ausführungen mit größtem Interesse an.

Als sie zu Ende waren, sagte er betroffen: „Ich . . . danke . . . Ihnen, meine Herren . . . ich . . . muß gehen, daß Ihre Ausführungen unter Umständen den Kern der Sache berühren.“

„Was gedenken Sie zu tun, Herr Minister?“

„Haben Sie die beiden zur Zeit bei Koch zu Studienzwecken befindlichen Beamten zurückgerufen?“

„Das ist sofort geschehen, Herr Minister. Bitte und von Blumenthal dürfen sich in einer Stunde einfinden.“

(Fortf. folgt.)

Die Württ. Landwirtschaftskammer
veranstaltet am 4. und 5. April in Horb einen
Geflügelzucht-Vehrfkurs
zu dem unsere Mitglieder wie auch sonstige Interessenten der Geflügelzucht eingeladen werden.

Der Kurs beginnt am 4. April, morgens 8.30 Uhr in der Krone in Horb. Kursgeld pro Person M 1.— ist bei der Anmeldung mit einzubringen. Anmeldungen können bis spätestens 2. April bei der Eierverwertungsgenossenschaft in Horb eingereicht werden.

Anschließend findet am Dienstag, den 5. April, nachm. 2 Uhr, in der Krone in Horb die **erste ordentliche Generalversammlung der Eierverwertungsgenossenschaft des mittleren Schwarzwaldganges e. G. m. b. H.** statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht 176
2. Vortrag von Herrn Dipl.-Landwirt Zeutschländer über Ausfichten der bäuerlichen Geflügelhaltung
3. Wünsche und Anträge.

Zu recht zahlreichem Besuch wird eingeladen.
Geschäftsführer: Walz. Vorstand: Korbherr.

Zum Tisulboojum



MEYERS KLEINES LEXIKON

3 BÄNDE

8. Auflage 1931/32

In Aufbau, Text und Bildausstattung nach gänzlich neuen Gesichtspunkten bearbeitet, durchaus auf die Bedürfnisse des modernen Menschen eingestellt.

Band I und II liegen vor, Band III folgt im Herbst 1932.

**Jetzt noch
ermäßigter
Vorbestellpreis**

der nur noch beschränkte Zeit gültig ist.
Anzahl, Prospekt mit Lieferungsbedingungen unverzüglich durch

G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD.

Trinken Sie

Der Herr läßt die Arznei aus der Erde wachsen und ein Vernünftiger verachtet Sie nicht.

Strach, 38. Kap. 4. Vers.

wenn Sie Ihre Gesundheit, dieses höchste Gut der Welt erhalten oder wiedererlangen wollen, jetzt im Frühjahr eine der 4 Sorten des aus allerbesten, giftfreien Heilkräutern vom Hochmann hergestellten

Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Nias, Herzschwäche, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Neurostik, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschw. Weine, Wasser sucht, Fettleibigkeit etc.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 Zur Blutzreinigung und Verbesserung, gegen Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Rhöner Gebirgskräuter-Tee ist im In- und Ausland seit Jahren als ganz hervorragend bekannt, deshalb lassen Sie sich nicht irgend einen andern Tee geben, sondern verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräuter-Tee“ Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.

Zu haben in der Apotheke.

Für Freitag empfiehlt
frische 849

Seefische

Wilhelm Frey

Sommerprossen
werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. Mk. 1.60, 2.75. Gegen Picket, Miltoser Stärke A. **Drogerie Hollander**

Nehmen Sie
den Bleistift und errechnen Sie

bei allen Werbemitteln, die man Ihnen empfiehlt, die Erfolgsaussichten nach. Sie kommen zu dem Ergebnis: Die Kalligraphie, die redaktionelle Aufmachung, die gute Zusammenfassung, unseres Blattes sichert Ihnen die besten Erfolgsaussichten zu.

Achtung Klavierbesitzer!

Komme am 4. April 1932 nach Nagold zum Klavierstimmen, Normalstimmung, M 5.—. Sämtl. mir übertragene Arbeit wird sorgfältig und sachmännisch unter Garantie ausgeführt. In Referenz: Reparaturen, Neubefestigungen etc. gut u. billig. 820

Ernst Beck, Freudenstadt
Klavier- u. Stimmtechniker.
Bes. Anmeldung in der Geschäftsstelle d. Bl.

Wir suchen für den Verkauf von

Herren- u. Damen-Unterwäsche

etc. an gute Privatkundschaft einen tüchtigen und gut beleumdeten Herrn oder Dame.

Angebote unter K. 846 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Wer wagt gewinnt!

Kaufen darum auch Sie ein Loß aus der Kollekte von

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Grenz- und Helmschutz-Lotterie
Sofortiger Gewinnscheid. Sofortige Gewinnauszahlung. Lospreise 1 M.

Württembergische Geld-Lotterie
Sofortiger Gewinnscheid. Sofortige Gewinnauszahlung. Lospreis 1 M.

Geld- und Pferde-Lotterie
zur Hedung der württ. Vierdehnt. Ziehung 2. April 1932. Lospreis 1 M.

Gelegenheitskauf

Verkauf Citroën

6/24 PS, überholt, neu lackiert, 40000 km gefahren, Barpreis 700 RM.

Bayer-Stattdg., Kornberg-Str. 20, Teleph. 20193

Darlehen!

Zinslos geg. Gehaltsabtr. Möbel und Maschinen und z. Anschaffung d. d. gegen 24 J. Rückz. Verz. gef.

Landesdirektion
„Deuts“ Kaufm. / E. Salingen

LUGER

Heute eintreffend

Frische 850

Seefische

in schwerer Eispackung

Prima Fischfilet
Kabeljau
Schellfische

Büdinge
Pfd. — 24

Echte Sprotten
1/4 Pfd. — 15

Salzheringe
Stück — 6

Zum Schulanfang
empfehle ich sämtliche **Schulbücher u. Schulartikel**

Ernst Alle 775
Christl. Buchhandlg.
Gerberstr. (Insel).

Sommer-Sprossen

wo nichts half — hilft immer 500

Frucht's Schwanenweiß
— M 1.60 und 3.15 —
Vorstadt-Dr. W. Kelsche.

Öwenlicht-Spiele
Tonfilmtheater
Nagold

Purpur und Walchblau

Danji Riese in einer Doppelrolle originell u. voller Einfälle nach dem gleichnamigen Theaterstück mit erstklassiger Musik sowie

Wunderes Beiprogramm
Donnerstag, Freitag, Samstag 8.15
Sonntag nur 2 Uhr
Sonntag abend keine Vorstellung. 847

Horridoh Zukow!

Der neue Roman von **Rudolf Herzog**

Reclams Universum

Bezug durch die Buchdlig. Zaiser, Nagold
50 J wöchentlich. — Probe-Nummern kostenlos.

